

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 287.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Dienstag, den 4. November.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thalern. Inserions-Gebühren für den Raum einer gepalteten Zeile 1 Kreuzer.

1851.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Aussetzung eines Preises für die Ausarbeitung eines „Lehrbuchs der Geschichte Sachsens zunächst für die Volksschule“ betreffend.

Die ersten Erfahrungen der letzten Jahre haben es im hohen Grade fühlbar gemacht, wie unentbehrlich für eine richtige Würdigung der vaterländischen Zustände und Verhältnisse eine in rechter Weise vermittelte, tüchtige Kenntnis der eigenen Landesgeschichte, insbesondere der im Laufe der vergangenen Jahrhunderte unter der Führung angefallener Fürsten gewonnenen staatlichen Entwicklung ist und das unterzeichnete Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts erkennt es als eine höchwichtige Aufgabe für sich, darauf mit allem Ernste hinzuwirken, daß in den Schulen des Königreichs dem nach dieser Seite hin nur zu offenkundigen, großen Mangel abgeholfen werde.

Um nun namentlich in der Volksschule dies Ziel in Hoffnung gebender Weise verfolgen zu können, vermischt man, bei allen anzuerkennenden Vorarbeiten, die aus älterer und neuerer Zeit vorliegen, ein Lehrbuch der Geschichte Sachsens, das diese Geschichte, ohne zu große Ausführlichkeit, doch in erschöpfender Gründlichkeit und mit gewissenhafter Treue in einer Weise darstellt, bei welcher alle die reichen Momente, welche die vaterländische Geschichte in so schöner Fülle enthält und die geeignet sind, die Gefühle echter Vaterlandsliebe und einer treuauhaltenden Pietät gegen das angefallene Fürstenhaus zu wecken und zu pflegen, nach ihrer ganzen Ausdehnung ausgebeutet und benutzt werden; ein Lehrbuch der vaterländischen Geschichte, das in der Volksschule als Grundlage des Unterrichts gebraucht, zugleich aber auch über die Schule hinaus mit in das Leben genommen werden könnte, um auch da noch die Geschichte unseres Volkes in lebendigem Andenken zu erhalten.

Das Ministerium wünscht deshalb, daß Freunde und Kenner des vaterländischen Geschichtsstudiums die Ausarbeitung eines solchen Lehrbuchs, wie es im Vorstehenden bezeichnet ist, sich als Aufgabe stellen mögen, und bestimmt den Preis von

Einhundert Thalern

für denjenigen Verfasser, welcher ein Geschichtswerk dieser Art in solcher Vollkommenheit liefert, daß seine Schrift bei einer sorgfältigen und unparteiischen Prüfung nicht nur als an sich dem Zwecke entsprechend, sondern auch unter andern etwa eingehenden Preisschriften als die vorzüglichste anerkannt wird.

Es ergeht hiernach an alle Diejenigen, welche bei diesem Unternehmen zu concurriren sich geneigt fühlen, die Aufforderung, ihre deutlich geschriebenen Manuscripte, mit einem Motto als Devise bezeichnet, nebst ihrer in einem veriegelten Couvert verschlossenen schriftlichen Namensangabe, binnen hier und Johann 1852 an die Kanzlei des unterzeichneten Ministeriums unfrankirt einzufenden, welches letztere sodann die sorgfältigste Prüfung der eingegangenen Schriften vornehmen lassen, auch nach erfolgter Preisbestimmung diejenigen Manuscripte, welchen der Preis nicht zuerkannt werden konnte, mit den verschlossenen schriftlichen Namensangaben, ohne deren Siegel zu öffnen, ihren Verfassern durch die von ihnen bezeichneten Adressen zurückgeben wird.

Ueber die dabei zu nehmenden Rücksichten wird noch Folgendes bemerkt:

1) Das „Lehrbuch der Geschichte des Königreichs Sachsen, zunächst für die Volksschule“ darf im Drucke nicht mehr als höchstens ein Alphabet in mittlern Octavformat

betragen, und hiernach wird der Umfang des Manuscripts zu bemessen sein.

2) Das Manuscript des Lehrbuchs, welchem der Preis zuerkannt ist, wird Eigentum des Ministeriums, doch erhält der Verfasser, wenn das Buch in Druck gegeben wird, außer dem Preise noch einmal für allemal für jeden Druckbogen ein Honorar von 10 Thlern., wogegen ihm bei weiteren Auflagen ein Anspruch auf Honorar nicht zufließt.

Dresden, am 22. October 1851.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
Freiherr v. Beust. Schreier.

Tagesgeschichte.

O Dresden, 3. November. Die „N. Pr. Z.“ schreibt: „Wir haben von verschiedenen Seiten bereits früher die Nachricht gebracht, daß die demokratischen und gotha-liberalen „Staatsbürger“, sowie durch eine laze Senatsregierung unter- und durchwühlten Zustände Frankfurts den Entschluß hervorgerufen hätten, den Sitz des Bundestages von dort zu verlegen. Wir hören, daß neuerdings dieser Gedanke noch einen prägnanteren Ausdruck und bestimmtere Form erhalten hat, indem die königlich sächsische Regierung sehr vortheilhafte und in pecuniärer Beziehung günstige Anerbietungen für den Fall gemacht hat, daß die Bundesversammlung geneigt sei, nach Dresden überzusiedeln.“ — Diese Nachricht ist vollständig unwahr.

Wien, 1. November. (Dester. K.) Se. Majestät der Kaiser werden am 5. d. M. wieder in Wien eintreffen. Die „Lemberger Zeitung“ theilt neuerdings ausführliche Berichte mit über den enthusiastischen Empfang Sr. Majestät im Blegower Kreise und in Czernowit, wo der Kaiser am 21. v. M. Abends in bestem Wohlsein eingetroffen war. Se. Majestät geruhen von dort Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten der Moldau, Gregor Ghika, den Orden der eisernen Krone erster Classe zu übersenden.

Heute Morgens 7 Uhr trafen Ihre Kaiserliche Hoheit der Großfürstin Konstantin Nikolajewitsch von Rußland nebst Gemahlin, Großfürstin Alexandra, und zahlreichem Gefolge aus Petersburg hier ein.

(Dester. K.) Infolge allerhöchster Ermächtigung hat Se. Excellenz Graf Radetzky 82 Individuen, die wegen geringerer politischer Vergehen gegen die Vorschriften des Belagerungszustandes zur Haft eines Jahres verurtheilt waren, Amnestie verliehen.

Man schreibt dem „E. Bl. a. W.“: Der k. k. Gesandte zu London wird demnächst hier erwartet und dürfte wohl erst nach veräußertem Kossathschwindel auf seinen Posten zurückkehren.

(Dester. K.) Die Banknoten à 5 fl. vierter Form werden bis Ende Mai 1852 eingezogen und durch eine neue Form ersetzt werden.

(U.) Einer Zusammenstellung der sämtlichen seit dem Jahre 1848 verurtheilten politischen Verbrecher und der aus denselben wieder begnadigten entnehmen wir, daß ein Drittel durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers wieder in Freiheit gesetzt wurde, von den übrigen aber mehr als einem Fünftel die Strafe vermindert ist.

(U.) Gleichzeitig mit der eingeleiteten Beurlaubung der Militärmannschaften aus den der Reducirung unterzogenen Truppen wird auch die Entlassung der sämtlichen Capitulanten, welche ihre Dienstzeit ganz oder zum großen Theile vollstreckt haben, erfolgen. Die Mannschaften der letzteren Kategorie wird vorläufig bis zur Entlassung beurlaubt.

Prag, 31. October. (W. Z.) Ihre Majestäten Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna sind gestern

Abends vom Sommeraufenthalte in Reichstadt hierher zurückgekehrt.

Pesth, 30. October. (W. Z.) Se. Kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht ist heute Nachmittag 3 Uhr von seiner Rundreise im besten Wohlsein hier eingetroffen.

Mailand, 22. October. (A. Z.) Mit nächstem wird eine nicht unbedeutende Reduction des österreichischen Decupationscorps in Toscana vorgenommen werden.

Berlin, 1. November. Die „Pr. Z.“ schreibt: Militärische Anordnungen, welche jährlich wiederkehren, sowie andere Einrichtungen, die mit nichts weniger als gerade dem Ausbruche eines Krieges in Verbindung stehen, sind neuerlich wiederum zur Vorbereitung von Gerüchten über bevorstehende Mobilmachungen u. dergleichen benutzt worden. Wir bemerken, daß gegenwärtig diese Gerüchte jeden thatsächlichen Grundes entbehren, glauben aber, daß die Regierung Sr. Majestät nur ihre Pflicht thut, wenn sie Preußen in einer Lage erhält, in der es den möglichen Eventualitäten eines Friedensbruchs von Außen her jeder Zeit gerüstet gegenüber steht. Eine solche Haltung der Regierung dürfte vielleicht mehr zu dem Bewußtsein, daß der Friede gesichert, als zu der Besorgnis, daß er bedroht sei, Veranlassung geben.

Der „A. Z.“ wird aus Königsberg, 27. October, geschrieben: Leider ist auch aus unserer Stadt ein ähnlicher Vorfall zu berichten, wie er aus Bremen und Hamburg mitgetheilt wurde. Im vergangenen Jahre starb hier der Geh. Archivar und Bibliothekar der königlichen Bibliothek, Archivrat Dr. Faber in einem Alter von mehr als 70 Jahren, von König und Mitbürgern durch Orden und Ehrenämter hoch geehrt. Wie sich nunmehr nach seinem Tode herausstellte, hat derselbe sein Amt als königlicher Bibliothekar zu fortlaufenden großen Beträgen und Unterschlagungen benutzt; nach den erst bis zum Jahre 1846 angefertigten Ermittlungen beträgt die veruntreute Summe bereits über 7000 Thlr., welche auf die raffinierteste Weise unterschlagen sind; beispielsweise hat Faber kostbare Werke, welche das Ministerium der Bibliothek geschenkt hat, als gekaufte in Rechnung gestellt, seiner Rechnungen über gekaufte Bücher zu einem höheren Betrage gefälscht u. d. g. Grobes Böswarren erregt dabei die Situation eines Ehrenmannes, des Geh. Rathes Professor Lohck, der als erster Bibliothekar dreißig Jahre hindurch College Fabers war und demselben dergleichen unbeschränktes Vertrauen schenkte, daß er die ihm von Faber vorgelegten Rechnungen ohne weitere Recherchen unterschrieb, und den sein Vertrauen jetzt um einen großen Theil seiner Ersparnisse bringen wird.

Stettin, 31. October. (N. Pr. Z.) Heute ist der zehnte pommerische Provinziallandtag durch den Regierungskommissar Freiherrn v. Senden geschlossen worden.

In Düsseldorf ist am 31. October der Landtag der Rheinprovinz geschlossen worden.

München, 30. October. (A. Z.) Die heutige sehr kurze Sitzung der Abgeordneten-Kammer bot kein Interesse. Einige Referenten erstatteten Anzeige über vollendete Vorträge und Fürst v. Wallerstein verlas wieder eine Interpellation.

Hannover, 31. October. (Hann. Z.) Se. Majestät der König haben eine gute Nacht gehabt und ist in dem ganzen Zustande keine Veränderung eingetreten.

Stuttgart, 31. October. (A. Z.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten trägt bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Wiederherstellung der Stellvertretung im Kriegsdienste die Commission für Gegenstände der innern Verwaltung auf Genehmigung derselben an. Es erhebt sich seitens der Conservativen und der Mittelpartei nicht eine einzige Stimme gegen

Feuilleton.

Hoftheater. Sonnabend, 1. November. Die **Advocaten.** Schauspiel von Hoffmann, in drei Acten eingerichtet von K. Zimmermann. (Neu einstudirt.) Hierauf zum ersten Male: Die **Eifersüchtigen.** Lustspiel in einem Acte von Roderich Bendix.

Man muß die Zimmermann'sche Bearbeitung mit dem Original vergleichen, um zu finden, wie viel von der alten Hoffmann'schen Manier und ihren bekannten Schwächen gemildert, gekürzt und annäherungsweise verjüngt worden ist. Dennoch bleibt diese plumpe Bravourpädagogische Verbesserungsversuche, welche die Doctrin des Religionsunterrichts ohne poetische Schöpferkraft auf die Bühne verpflanzt, ein zu trodenes Experiment für unsere Zeit. Auch die gezeichneten Verhältnisse und Figuren passen nicht mehr und nehmen sich auf dem modernen Hintergrunde unserer Gegenwart wie Karikaturen von ehemals aus. Die den Schauspielern gebundene Möglichkeit, aus ihrem Rollen dramatische Charaktere zu schaffen, kann den guten Geschmack nur theilweise entschädigen, um so mehr, wenn diese Aufgabe nur theilweise gelöst wird. Zimmermeister Klarenbach, Herrschmann und Advocat Wellenberg — Herr Winger, Herr Quanter und Herr Vorth — streben nach jenem Ziele, und zwar oft mit glücklichem Glücke. Herr Kramer aber — Rath Sellig — hatte seine feste Hoffnung darauf gegründet, daß einseitige Menschen im Theater seien, und suchte sich ihnen durch falsche Uebersetzung angenehm zu machen.

Das Stück wirkte wie die robuste Moral einer Nachmittagspredigt im Geiste des seligen Abraham a Santa Clara und enthält ungefähr folgende Regeln:

„Ein jeder Stand hat Ansehen und Ehrung;
„Gering ihn schätzen ist eitel Verdrung
„Von Gottseligkeit und seiner alten
„Großmutter; die kann keine Ruhe halten,
„Sorgt immer für ihren Antheil den Hecker;
„Und lecht den Menschen verführerische Tränker;
„Doch sie den Kopf nach oben sich schmeißen,
„Als wollten sie in die Höhen sich heissen.
„Dum laß nicht Stille dich packen,
„Und seß sie in den tiefen Klacken,
„Wenn sie will Arm in Arm mit Dir,
„Hinschwänzen zu des Lasteres Thür.
„Denn Hochmuth und schlechter Umgang
„Das wird der Sünde Raubfang.
„Gerade Wege, rechte Wege,
„Krumme Stege, schlechte Stege.
„Dum sei kein Wehemoß, und handle wacker,
„Scheue Niemand und wirf vom Acker
„Deiner Seele den Stein der Habgucht,
„Doch Du nicht fällt in Schind- und Schabgucht
„Gegen die Armen und dieß ist brav
„Im Stalle Gottes ein williges Schaaf.
„Sont bist Du'n Krotowil, ein Raumann,
„Und solltest doch sein ein guter Jahnemann,
„Der die Brut und die Eier der Schlechtigkeit
„Ausschnuppt im Niluschlamm der Zeit
„Und schnell mit gemeinlicher Miene sie freit
„Wie Jesus vom Wallfisch gefressen ist.
„Weil, schneller wie Jesus von zwei Wallfischen
„Wenn zwei ihn hätten kunnen erwischen,
„Liegt freilich sein gutes Omen im Namen,
„Doch meines Wunsches nomen est amen!“

— Roderich Bendix hat seinen schlecht geschriebenen

„Liebesbrief“ durch die „Eifersüchtigen“, ein kleines Stückchen, das auf einem neuen alten neuen Situationsstücke beruht, wieder gut gemacht. Er hat sich darin nicht gestraubt, wie in jenen Versuch, sondern sein Humorschen ruhig gehen lassen, dabei es ihm denn auch das Gündlein der Komik glücklich unter dem Radofen der Allgüthigkeit hervorlockte. Die Erhiterung des Publicums wurde noch durch eine exacte Darstellung gehoben, zumal da Herr Emil Devrient durch sein bekanntes virtuoses Lustspielant die männliche Hauptpartie trefflich hervorhob. Fräulein Sena spielte die Partie der jungen Frau Arabelle natürlich und mit einer richtigen lebendigen Auffassung, besonders in der letzten Entwicklungsscene aber mit vieler Wahrheit.

D. Alex. Wand.

Die musikalischen Soiréen,

welche Fräulein Marie Wiek angekündigt, versprechen durch die als vorzüglich bekannten Leistungen der jungen talentvollen Pianistin und durch die Wahl der Musikstücke nach klassischer und geizigen musikalischer, wie nach der modern virtuoson Richtung hin, ein vielfältiges Interesse sowohl für die Freunde guter Musik überhaupt, als für die Liebhaber des Clavierstieles insbesondere. Die Theilnahme beider wird sich besonders vereinigen für den Vortrag kurzer, für die verschiedenen Entwicklungsstufen der Claviermusik historisch charakteristischer Stücke, welchen Fräulein Wiek in sämtlichen drei Soiréen, von verschiedenen Meistern zusammengestellt, dem Vernehmen nach beabsichtigt, eine Aufgabe, welche der einseitigen und den eigenen Productionen ergebnen Richtung der meisten Pianofortevirtuoson der Gegenwart weitab

das Gesetz, nur die Demokratie greift dasselbe grund-
sächlich an. Wohl empfiehlt das preussische Wehrsystem und
lobt das schweizerische. Der Kriegsminister bemerkt aber,
die Berufung auf die Schweiz passe nicht; das preussische
System gefalle auch ihm, aber es würde Württemberg jähe-
lich eine Million mehr kosten, und den Eidenden sei der
Militärdienst jetzt schon zu hoch. Viele Abgeordnete drücken
unverhohlenen ihre Freude über dieses Gesetz aus, das vom
ganzen Volke gewünscht werde. Das Gesetz wird mit 57
gegen 18 Stimmen angenommen. Nach Erledigung dieser
Sache scheidet Kriegsminister v. Müller sich verabschiedet,
auf die Anwesenheit Stockmayer's in der 36. Sitzung dieser Kam-
mer zurückzukommen, worin er behauptet habe, mehrere
höhere Offiziere hätten den von ihm vorgeschlagenen Plan
einer veränderten Formation unseres Heeres gutgeheißen
und gesagt, derselbe sei leicht ausführbar, wenn man nur
wolle. Er erklärt hier, daß er die schriftliche Äußerung
sämmtlicher activen und pensionirten Offiziere und Militä-
rbeamten auf Ehrenwort bei sich habe, daß sie weder mit
dem Abg. Stockmayer über diese Sache gesprochen, noch
die von ihm hier vorgelegte Äußerung gethan haben, die
somit un wahr sei. Im Laufe der heutigen Debatte hatte
übrigens der Departementschef des Innern, Staatsrath
v. Linden, sich wegen der östern in diesem Saale besonde-
ren von Schott geschickenen Hinweisen auf eine kommende
Revolution, auf ein gewaltsames Niederwerfen des Be-
stehenden veranlaßt gesehen, zu erklären, daß die Regierung
sich bei fernerer Wiederholung solcher Äußerungen bestimmt
finden werde, dem ernstlich entgegenzutreten.

1. November. Der „St. A.“ vom heutigen Tage ent-
hält das Gesetz, betreffend die Forthebung der Steuern
bis letzten Februar 1852, vom 30. October d. J.

Karlsruhe, 27. October. (Rtr. J.) Nach einer Verfü-
gung des großherzogl. Ministeriums sollen Wirtschaften,
in welchen demokratische Zusammenkünfte, aufreizende Reden
gegen die bestehenden Regierungen, Beschimpfung der
geistlichen und weltlichen Oberbehörden, sowie der Staats-
behörde gebildet werden, ohne daß von Seite des Richters
Schritte dagegen geschahen, unachtsamlich geschlossen und
je nach Umständen mit Entziehung der Concession belegt
werden.

Kassel, 27. October. (Hann. J.) Eine am 22. d. M.
erschienene Verordnung bestimmt nunmehr den 1. k. M.
als den Tag, an welchem die durch das provisorische Gesetz
vom 22. Juli d. J. eingeführte neue Gerichtsorganisa-
tion ins Leben treten soll. Sie bringt das Neue, Pro-
gressive in die Justizverwaltung, daß sie die Oeffentlichkeit
und Mündlichkeit auch in das Civilverfahren einführt.
Die Schwurgerichte sind beibehalten, aber die Prozeßvergehen,
Majestätsbeleidigungen und Aufseubr, sowie alle andern Ver-
gehen und Verbrechen, welche ein Strafmaß von fünf Jah-
ren Zuchthaus- und vier Jahren Eisenstrafe nach sich ziehen,
desgleichen alle diejenigen überhaupt, für welche ein glaub-
haftes Eingeständniß der Schuld vorliegt, sind ihrem Spruche
entzogen und bilden den Zuständigkeitsbereich einer neuen
Gattung von Mittelstrafgerichten, der Criminalgerichte, die
in beträchtlicher Zahl im Lande vertheilt sind. Die Zahl
der Obergerichte ist auf zwei (in Kassel und Fulda) reducirt.

30. October. (D.P.A.) Die von dem Ministerium
schon vor einiger Zeit beantragte Beurlaubung eines Theils
des in Dienst befindlichen Militärs ist nunmehr höchsten
Orts genehmigt worden und zwar in einem noch größeren
Maße, als man gehofft hatte. — Die mit vieler Mühe zu
Stande gebrachte Wahl des Bezirksraths muß noch einmal
vorgenommen werden und zwar nicht allein in Kassel, son-
dern überall im ganzen Lande. Es hat sich nämlich her-
ausgestellt, daß sämmtliche Wahlen an einem gesetzlichen
Fehler leiden. Durch ein Versehen der mit der Leitung dieser
Wahlen beauftragten Staatsbehörden haben bios die Stadt-
räthe und ständigen Bürgerausschüsse den Wahlact vorge-
nommen, während nach dem Gesetze auch die außerordent-
lichen Bürgerausschüsse hinzuzugezogen werden müssen.

Der „Pr. J.“ wird aus Darmstadt, 30. October, ge-
schrieben: Der Prinz Alexander v. Hessen hat sich, wie sonst
wohlunterrichtete Personen versichern, am 26. October in
Breslau mit der Gräfin Hauke morganatisch vermählt.

Darmstadt, 31. Oct. Die heute erschienene Nr. 36
des großherzoglichen Regierungsblattes enthält das Gesetz,
die Convertirung des in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai
1848 aufgenommenen procentigen Anlehens von einer
Million Gulden in ein anderes Anlehn von 900,000 Gul-
den zu 4½ Prozent betreffend.

Oldenburg, 29. October. (W. J.) Die Anordnung des
Oberkirchenraths, welche die zweite evangelische Landes-

synode auf den 12. k. M. einberuft, befindet sich bereits
unter der Presse, nachdem die bisher noch rückständigen
Wahlen kürzlich beendet sind. Unter andern Vorlagen wer-
den ihr zwei eben jetzt unter der Geistlichkeit zur Unter-
schrift circulirende Petitionen übergeben werden, welche beide
aus dem tiefgefühlten Bedürfnis einer gründlichen Revision
und Umgestaltung des in der hiesigen evangelischen Landes-
kirche jetzt geltenden Verfassungsgesetzes hervorgegangen sind.

Braunschweig, 30. October. In dem „St. A.“ wird
amtlich bekannt gemacht, daß der Herzog den k. k. öster-
reichischen Kämmerer Freiherrn v. Zedlig zu Wien zu sei-
nem Geschäftsträger am k. k. österreichischen Hofe ernannt hat.

Lübeck, 30. October. (Lüb. J.) Herr v. Wächter,
Präsident des Oberappellationsgerichts der vier freien Städte,
ward gestern in sein neues Amt feierlich hier eingeführt. —
Der Güterverkehr auf der Lübeck-Büchener Eisenbahn be-
steht sich mit jedem Tage mehr.

Frankfurt, 30. October. (D.P.A.) In der heutigen
Sitzung der hiesigen gesetzgebenden Versammlung wurde
das Einkommensteuergesetz nochmals verlesen und mit 60
gegen 8 Stimmen angenommen. Verschiedene Gegenstände,
welche noch nicht erledigt sind, gingen an den Senat zu-
rück. Hierauf wurde die letzte Sitzung des diesjährigen
gesetzgebenden Körpers um ¾ Uhr Abends geschlossen.

Frankfurt a. M., 31. October. Der Vertreter Oester-
reichs im technischen Beirath des handelspolitischen Aus-
schusses, der k. k. Ministerialrath Höck, ist gestern Abend
von Stuttgart der kommend hier eingetroffen. — Der Ver-
treter des technischen Beiraths, der königl. bairische Mi-
nisterialrath v. Herrmann, weilt gleichfalls wieder in
Frankfurt.

1. November. Die hohe Bundesversammlung
hielt gestern um die Mittagsstunde eine Sitzung, welche
mehrere Stunden dauerte. Im Laufe des Tages traten
die Mitglieder des technischen Beiraths gleichfalls zu einer
Berathung zusammen, an welcher sich Herr Höck, der
österreichische Abgeordnete, zum ersten Male betheiligte.

Paris, 30. October. Der Kriegsminister hat einen
Tagesbefehl an die Armee erlassen. Derselbe lautet:
„Tagesbefehl an die Armee. Soldaten! Der Präsident der
Republik beruft mich an eure Spitze; die Ehre ist groß;
die Aufgabe leicht, wenn ihr das bleibt, was ihr seid: einig
in dem Gesetze der Pflicht, stark durch eure Disciplin. —
Überall, wo die Ordnung schwindet, überall, wo der öffent-
liche Friede bedroht ist, richten die ehrbaren Leute ihre
Augen nach euch und suchen euch. Niemand würde eine he-
rzigere Sache Männern anvertraut, die würdiger gewesen
wären, sie zu vertheidigen. Vergesst nicht, daß in schweren
Zeiten die Armee durch die alleinige Energie ihrer Vorgesetzten
den Unordnungen vorbeugt, welche sie immer durch die An-
wendung ihrer Kraft zu unterdrücken im Stande ist. Esprit
de corps, Anhänglichkeit an die Fahne, Solidität des Kru-
mes, mögen diese edlen Traditionen und Sitten und un-
terstützen. Laßt und die militärische Ehre so hoch emporhalten,
daß sie inmitten der um und gährenden Zerkürungs-
elemente als ein Mittel des Heils der bedrohten Gesellschaft er-
scheint. Paris, 27. October 1851. Der Kriegsminister,
A. de Saint-Armand.“

Die Zahl der bereits in Paris eingetroffenen Volks-
vertreter beträgt über 600.

31. October. Gestern Abend hat ein militärisches
Fest in der „Ecole militaire“ stattgefunden. Alle Offiziere
der in Paris in Garnison liegenden Cavallerieregimenter
nahmen an demselben Theil.

Gegenwärtig geht man mit dem Plane um, eine
größere Anzahl öffentlicher Gebäude in Kasernen umzuwan-
deln; bis jetzt ist ein Theil der Pariser Garnison in aus
Holz und Backstein erbauten Baracken untergebracht,
was einen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der
Soldaten haben soll.

Heute Morgen hat kein Ministerrath im Elysee
stattgehabt wegen der Abreise L. N. Bonaparte's nach St. Leu
Zaveny, um der Einweihung der dortigen Kirche beizuwoh-
nen; in genanntem Orte befindet sich das Begräbniß der
Mutter des Präsidenten. — Nächsten Sonntag wird ein
Ministerrath im Elysee stattfinden und der Präsident der
Republik die neue Botschaft seinen Ministern mittheilen.

31. October. (A. D. d. G.) Der neuernannte Ju-
stizminister Corbin hat das ihm übertragene Ministerium
abgelehnt.

Daag, 29. October. Die „Staatscourant“ veröffent-
licht einen königl. Beschluß, welcher das niederländische In-
stitut der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste auf-
hebt und durch eine Akademie der Wissenschaften ersetzt,

welche einen Zuschuß von 6000 Fl. empfangen und die
Förderung der philosophischen und Naturwissenschaften bez-
wecken soll. Sie wird 25 ordentliche und 31 außerordent-
liche Mitglieder zählen.

Brüssel, 31. October. (T. G. B.) Die belaischen Ge-
meinderathswahlen fielen durchgängig liberal-ministeriell aus.

Florenz, 27. October. (T. G. B.) Ein großherzogliches
Decret ermächtigt die Eisenbahngesellschaft, ihre Linie bis
Livorno zu verlängern.

OC Turin, 28. October. Bei Valenza längs der Po-
ufer sollen militärische Manövers, wie kürzlich bei Warengo,
vorgenommen werden.

(OC) Aus Konstantinopel wird uns vom 18. d. M.
geschrieben: Die Entlassung des Handelsministers Ismail
Pascha soll ausschließlich das Werk des alten Finanzmini-
sters Rasiz Pascha sein, der, wäre sie nicht erfolgt, selbst
seine Entlassung gefordert und sich in das Privatleben zu-
rückgezogen hätte. Die allzu großen Ausgaben an Straßen-
bauten, namentlich aber eine dabei zu Tage gekommene Ver-
schwendung der Staatsgelder haben den Sturz des Han-
delsministers veranlaßt, der an Reshid Pascha einen wä-
renen Gönner besaß. Doch erwies sich selbst dieser hohe
Schutz den Umständen und dem Boene des Sultans ge-
güber unzureichend. In Betreff der jährlich wachsenden Staats-
schuld soll der Beherrscher des türkischen Reiches bisher un-
unterrichtet geblieben sein; erst die von dem Finanzminister
gemachten Enthüllungen haben ihn die Größe des Uebels
im vollen Umfange erschauen lassen. Die unmittelbare Folge
dieser mißlichen Aufklärungen war die Anordnung ge-
nehmiger Reductionen in sämmtlichen Zweigen des Staats-
haushalts. Zu diesem Beschlusse ward das Polizeiministerium
aufgehoben und das Polizeidepartement dem Kriegsminister
unterstellt, wodurch eine Ersparniß von 40—45 Mil.
Piaster jährlich erzielt wird. In Zukunft werden die Gou-
verneure der Provinzen bloß 100,000, die Districtgouver-
neure bloß 70,000 Piaster Jahresbesoldung erhalten. Ueber
die ägyptische Differenz herrscht hier tiefes Dunkel und
Schweigen. Man weiß nur, daß Abbas Pascha der letzten
diesjährigen Note der Pforte, welche vom 4. September 1851
(8. Zulende 1267) datirt, sehr geringe Beachtung geschenkt
hat. Reshid Pascha conferirt ununterbrochen mit dem groß-
britannischen Gesandten Sir Stratford Canning. Als sien-
lich beglaubigtes Gerücht verdient noch mitgetheilt zu wer-
den, daß auch der Minister der auswärtigen Angelegenhei-
ten, Ali Pascha, seine Entlassung eingereicht habe, welche
jedoch vom Sult.in nicht angenommen worden ist. — Briefe
aus Aleppo melden, daß die Auswanderung der Christen,
die sich vor dem Fanatismus der Muselmänner immer nicht
hinreichend geschützt glauben, beständig fort dauert. — Aus
Bagdad wird vom 15. September der Wiederbruch der
Cholera gemeldet, die zu Bassora 20 Procent der Bevölke-
rung hingerafft hatte. Die Seuche scheint diesmal ihren
Lauf nach Persien zu nehmen; sie wüthet längs beiden Ufern
des Euphrat. — Aus Beirut vom 14. d. M. wird die Han-
delsbewegung als zunehmend geschildert.

New-York, 11. October. Der Präsident Fillmore ist
seit einiger Zeit wieder nach Washington zurückgekehrt
und beschäftigt sich vorzüglich damit, die während seiner
Abwesenheit aufgelaufenen Geschäfte zu erledigen. In Chris-
tiana und Spiraus hatten dekanntlich abolitionistische Un-
ruthen stattgefunden, sowie in neuester Zeit in letzter Stadt
eine Aufsehnung gegen die Behörden vorgefallen war. Der
Präsident hat deshalb an die betreffenden Behörden die
strengsten Befehle erlassen, alle bei diesen Unruthen Betheil-
igten verhaften zu lassen.

Guatemala, September. (H. J.) Die Differenzen zwi-
schen dem englischen Cabinet und dem Staate Salvador
sind endlich beigelegt. Unterm 20. August hat die Regie-
rung des letzteren einen Vertrag ratificirt, worin sie unter
Anerkennung der Verträge vom 12. November 1849 sich
feierlich verpflichtet, sofort die Summe von 15,000 Piastern
in Wechseln à 4 Monat dato zu bezahlen.

Aus Mexico sind über New-Orleans Nachrichten von
Bedeutung eingelaufen. Das ganze Land ist in Aufruhr.
Sämmtliche Minister haben am 2. September ihre Ent-
lassung eingereicht. Garzaral und Canales stehen unter
Waffen, und am 19. September brachten sie den Truppen
der Regierung bei Camargo eine entsetzliche Niederlage
bei. General Krifa, so heißt es, will sich an die Spitze
der Bewegung stellen, deren Endzweck die Gründung einer
unabhängigen Republik zwischen dem Rio Grande und der
Sierra Madre sein soll. Andererseits wird behauptet, die
Bewegung sei keine republikanische. Tampico und der Hafen

liegt und vollkommen geeignet ist, eine seltene musikalische Durch-
bildung und ein geübtes Kunststücken zu beweisen, wie sie auch
Frau Clara Schumann bewährte. Die Wasserfolge von Clavier-
compositionen wird in der ersten Soliée mit „Händel's
Variationen in E-dur — Signe von Mozart — und einem
Noturno von Chopin“ beginnen.
Seien diese Soliées hiermit dem kunstsinigen Publicum
Dreddens zu warmer Theilnahme empfohlen. G. Band.

Literatur. Von Herrn L. Andreas' Werke: „Amerika
in geschichtlichen und geographischen Umrissen“, ist
der erste Band ausgegeben. Der Verfasser hat der Ausführung
dieser Arbeit eine ungemeine Sorgfalt gewidmet, welche uns nun
in vorzüglicher Weise ein Gesamtbild Amerikas giebt. Der
vorliegende Band enthält Nordamerika; der zweite Band wird
Mexico, Mittelamerika und Westindien, der dritte Südamerika
umfassen.

Unter den neuen Schriften über Neu-Süd-Wales ist eine
kurzgefaßte, von G. Mai übersezte: „Beobachtungen in
Neu-Süd-Wales von J. Henderson“, erwähnenswerth.
Der Uebersetzer hat derselben durch Auszüge aus den Briefen
eines Deutschen von der bekannten Verra-Mine (Kupfergrube)
im December 1850 eine für Auswanderer interessante Beilage
zugefügt. Der Briefsteller berichtet darin über die Beschaffenheit
der Umgegend von Adelaide und über seine eignen Arbeiten.
Wir erfahren daraus, daß zur Verra-Mine nur Engländer zu-
gelassen werden, die deutschen Bergleute verwendet man nur zu
den Arbeiten über der Erde. Der Arbeitslohn derselben beträgt
wöchentlich sieben Thaler, aber die Lebensmittel sind sehr theuer:

eine Flasche Bier 3. R. kostet 10 Neugroschen; Kartoffeln und
Gemüse kommen als zu theuer nicht auf ihren Tisch; nur Sonn-
tag giebt es hin und wider Reis und Pudding.

Kunst. In Wien hat ein Theil der besten namhaftesten
Künstler beschlossen, für den Kaiser ein Album anzufertigen, in
welchem die wichtigsten Momente aus seiner Regierungszeit dar-
gestellt werden sollen.

Im Sitzungssaale des Instituts in Paris wird Spon-
tini's Wüste aufgestellt werden, mit deren Ausführung Dautan
der Jüngere vom Minister des Innern beauftragt ist.

Theater. Berlin. Die Oper des Herzogs von Gotha:
„Gastilda“, wird trotz des sehr mittelmäßigen Erfolgs, den sie in
Wien hatte, auf dem Hoftheater einstudirt, worauf Don's
„Schöffe von Paris“ folgen soll, auch eine neue Inszenirung
„Nurmahal“ von Spemini, einer Balletfeyer, deren Wieder-
belebung wenig lohnen wird. Weperbeer's „Afrikanerin“
betreffend, so soll sich in der schwarzen oder wenigstens sehr zwi-
schendunklen Gesichtsfarbe der Hauptrolle ein kleines Hinderniß
entwickelt haben, da eine erste Sängerin sich — außer dem
gewöhnlichen Stimmpfropfen an Weperbeer — nicht auch noch
dazu verstehen will, ihren Teint durch ein verschiedenes künstlich
hintereinander folgendes Schwarzschminken zu verderben, und es
wäre möglich, daß man den Teint der „Afrikanerin“ noch nach
einer andern Borte verpfanzt. Erregt in Paris die schwarze
Schminke Bedenken, so in Berlin die weiße, und zwar in dem
Grade, daß die Intendanz die weiße Schminke durch einen

Theateraufschlag verboten hat. Es scheint, man will „Wahrheit“
in Berlin. — Auf dem Friedrich-Wilhelmstädter Theater hat ein
Intrigenluftspiel von A. Dumas: „Nur diplomatisch“, Frei-
fall gefunden.

Es bedarf kaum noch der Noiz, daß Frau Gertrude
Sonntag in Frankfurt als „Amine“ und „Regimentstochter“ den
höchsten Entzusehens erragt hat; die Frankfurter Berichte ver-
schwimmen in erzühten Tiraden. Ubrigens schont die Sonntag
bei der Entnahme ihrer Gesangsteuer ihr liebes Vaterland nicht,
denn man spricht von einem Spitzhonorar von 1000 Gulden, und
die ungemeine Preiserhöhung macht das nicht unwahrscheinlich.

In Wien am Hofopertheater hat Fräulein Schwartz-
bach als „Martha“ geglänzt, aber mit sehr wenig Erfolg; man
vermißt zu sehr eine vollendete Voltur der Stimme und Gefühl
und Grazie des Vortrags.

In Petersburg soll die neugangirte italienische
Truppe eine neue von Alary geschriebene Oper: „Sardanapal“,
zur Aufführung bringen, auch den „Propheeten“ mit der Grifi als
Bides.

Ein Londoner Schuhmacher, Sparks Hall, aus dessen
Fabrik auch die Industrierausstellung auf einem silbernen Keller
„Her Majesty's slippers“, zwei kleine Pantoffelchen von blauem
Atlas, aufwies, hat sich durch die Aufstellung einer eigenen
Theorie der Fußbekleidungskunst über den Schändrian seiner
Handwerkstunft erhoben und über diesen Gegenstand eine Schrift:
„Das Buch von den Füßen“, veröffentlicht. Es ist gut
geschrieben, mit vielen Abbildungen versehen und entwickelt dem
Leser zuerst die Geschichte der Schuhe von den Sandalen der

Matamos ist in den Händen der Insurgenten und wird gegen mögliche Bälle allen fremden Schiffen geöffnet.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

k Dresden, 31. October. Der ausgegebene vierundzwanzigste Jahresbericht über die Wirksamkeit und Verwaltung der Schmalz'schen Schulaufsicht...

** Plauen, 30. October. Der letzte hiesige Hofmarkt war mittelmäßig besucht und der gemachte Absatz von keinem großen Belang.

□ Nothlig, 28. October. Die am 26. October eröffnete hiesige Gewerbeausstellung ist ebenso zahlreich besucht als geschmackvoll arrangirt.

* Von der rothen Müglik, 31. October. Ein betäubendes Zeichen der Zeit, besonders bei dem Herannahen des Wintere und den steigenden Getreidepreisen...

Zeit sich auffallend mehrernden Einbrüche, sowie die zunehmende Unsicherheit des Eigenthums überhaupt.

△ Stollberg, Ende October. Das Directorium der hier bestehenden, durch unsern früheren Pastor Ubricht (jetzt in Zwidkau) begründeten Kindererziehungsanstalt...

Der Bericht schließt mit den Worten: „Dürften diese vielfachen Beweise der Theilnahme an dem Unternehmen, arme Kinder der Verwahrlosung zu entreißen, um so mehr für die Zweckmäßigkeit des dabei beobachteten Verfahrens sprechen...

Bermischte Nachrichten.

— Eine Correspondenz der Hann. Zeitung aus London schreibt: Unter den öffentlichen Vergnügungslokalen zeichnen sich Baurhall und Cremoine-Gärten, der Thiergarten oder vielmehr die beiden Thiergärten dinstseits und jenseits der Themse...

quem zu sehen, für Sige extra zahln, aber teilt man einmal nach England, so darf es darauf nicht ankommen. Wir wünschten die algerischen Damen zu sehen und traten in das von zwei Afrikanern — Mohren oder keine Araber — in phantastischem Costume bewachte Zelt.

— Als maßgebend für die jetzt auf dem Rheinstrome herrschende Handelsbewegung führt das „Frankfurter Journal“ die Thatsache an, daß allein für Rechnung der königl. bairischen Regierung 26,000 Mäntel Getreide auf den Fahrzeugen der verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften...

— Am 23. v. M., Morgens 5 Uhr, wurde in den Porenden ein zwar sehr kurz andauerndes aber äußerst heftiges Erdbeben verspürt. Es waren drei verschiedene binnen zwei Sekunden rasch aufeinander folgende Stöße...

— Am 24. October Abends zerborst bei Ebingen ein mit Kaffe u. s. w. schwer beladenes Neckardampfschiff, das des eingetretenen starken Nebels wegen genöthigt war...

— Bei der Ausstellung in London bildete die Schweiz den 66. Theil der Aussteller und hat den 41. Theil an Medaillen erhalten, gemiß ein erfreuliches Resultat.

— Ein Herr Reynolds von New-York macht den Vorschlag, eine Telegraphencommunication über die Atlantische See zu errichten, und zwar zu dem Kostenbelaufe von 3 Millionen Dollars.

— (Zur Statistik der Auswanderung.) Soweit eine Aussicht über die Aus- und Einwanderung im preussischen...

Morgenländer an, auch die Geschichte des Schuhmacherhandwerks, welches mit dem heiligen Kritik beginnt. Wichtiger als diese Einleitung ist der praktische Abschnitt des Buchs, in welchem der Verfasser den Boden der Anatomie und Physiologie betritt.

* Ueber die Erfindung des Herrn Salomon (aus Preußen) in Cincinnati, die Kraft des Dampfes durch die Erzeugung und Expansion kohlen-sauren Gases zu ersetzen, bringt der „Atlas“ nach...

ren neuesten Versuchen folgende Notizen: „Gewöhnliches Spanischweiß, Schwefelsäure und Wasser werden beim Erzeugen des Gases durch Hitze gebraucht und der „Reffel“, worin diese Bestandtheile enthalten sind, ist an Gestalt und Größe einer gewöhnlichen Bombe ähnlich.

Berichtigung. In der letzten Opernkritik ist eine Namensverwechslung zu berichtigen und „Barinelli“ statt „Gaffarelli“ zu lesen. Carlo Brocchi, mit dem Beinamen Barinelli, Ritter vom Salazarorden, ist es, den wir schreiben, obwohl mit gänzlich anderer Aenderung der Thatsachen, zum Träger seines Sujets gemacht hat.



schen Staate stattfindet, sind mit Pflfen vom 1. October 1846 bis dahin 1849 nur 23,887 Personen mehr aus- als eingewandert, ohne Erlaubniß noch 56,884 Personen, da 80,771 Personen an dem Ueberschusse der Geburten über die Sterbefälle fehlen. Seitdem der preussische Staat in seiner jetzigen Begrenzung besteht, war dies der erste Fall, daß mehr Menschen aus- als eingewandert sind. Aus Baiern sind in den 9 Jahren von 1835—1844 50,827 Personen mit 15,178,863 fl. Vermögen ausgewandert, so daß etwa 300 fl. auf den Kopf kommen. Nach dem Auswanderungsziele überwiegt auch hier Amerika; aus einer Uebersicht nach den bairischen Kreisen geht hervor, daß Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Neuburg bei der Auswanderung nach Amerika fast gar nicht betheiligt sind, daß

die Pfalz in entschiedener Weise vor allen andern Kreisen den Rang einnimmt, indem die jährliche Auswanderung nach Amerika fast bis zu 1/2 pCt. von deren Bevölkerung ansteigt, daß den zweiten Rang Unterfranken und Aichachenburg, dann Ober- und Mittelfranken einnehmen. Aus Württemberg wanderten 1849 aus 3600 Personen mit (so weit es angegeben wurde) 1,400,000 fl. Vermögen, davon 2821 Personen nach Nordamerika. Im Jahre 1850 sind aus Württemberg ausgewandert 3150 Personen mit etwa 1,400,000 fl. Vermögen. Eingewandert sind 1850 nur 752 Personen mit 780,000 fl. Vermögen. Aus dem Großherzogthum Hessen betrug die Auswanderung 1841: 1509, 1842: 1287, 1843: 758, 1844: 653, zusammen 4207 Personen. Im Jahre 1845 betrug die Zahl der Aus-

wandere 1469, im Jahre 1846 stieg sie auf 6020, von welchen aus Starkenburg 3273, aus Oberhessen 2027, aus Rheinhessen 720 kamen, und 5755 nach Amerika zogen.

Börsennachrichten.

Leipzig, 1. November. Sächsisch-Bairische Eisenbahnactien 87 G.; Sächsisch-Schlesische 100 1/2 G.; Leipzig-Dresdner 144 1/2 G.; Sächs.-Bitt. 24 Br.; Magdb.-Leipz. 241 Br.; Dester. Banknoten 82 1/2 G.; Berlin, 1. November. Kreis. Anl. 102 1/2 G.; St.-Sch.-Sch. 88 1/2 G.; Bankact. 96 1/2 G.; Preuss. Anl. 113 1/2 G.; Lebor. 109 1/2 G.; Wien, 31. October. Spec. Met. 92 1/2 G.; 4 1/2 proc. Met. 81 1/2 G.; Bankactien 1205 G.; London 12.21 Br.; Amsterd. 172 1/2 G.; Augsb. 124 Br.; Hamb. 182 G.; Paris 146 1/2 G.; Weib 29 1/2 G.; Silber 23. Paris, 31. October. Spec. 55.70. Spec. 90.10. London, 31. October. Consols 97 1/2 G.

Ortskalender und Inserate.

K. K. priv. Allgem. Assecuranz (Assicurazioni Generali) in Triest.

Verantwortliches Capital fl. 7,300,000 Convent.-Münze.

Im Jahre 1847 vergütet	4990	Schäden mit fl.	1,207,768.
1848	3007		1,119,302.
1849	3580		1,203,553.

Diese Gesellschaft übernimmt Versicherungen zu festen Prämien gegen Feuerschäden bei Mobilien, Geräth- schaften, Maschinen, Erzeugnissen jeder Art des Bodens und der Kunst; Vieh, Booten u. s. w. — sowie gegen Elementarschäden bei reisenden Gütern. Ferner Lebens- und Rentenversicherungen. General-Agentenschaft in Leipzig. DUFOUR GEBR. & CO.

Georg's Brust-Bonbons (Pâte pectorale).

Die rühmlichst bekannten Brust-Tabletten des Apotheker **Georg** in Epinal (Vogesen) haben sich als ein vorzügliches Linderungsmittel bei Brustleiden, namentlich bei Husten, Schnupfen, Catarrh, Heiserkeit etc. bewährt und sind zu haben in allen Städten Deutschlands, in Dresden bei Conditor **Kretzschmar** (Café français), in Leipzig bei Cond. **Klein**, in Chemnitz bei **W. Wöhring**, in Zittau bei Cond. **Sievert**, in Weissen bei Apotheker **Springmühl**, in Glauchau bei **Wilb. Weber**, in Wurzen bei Apoth. **Neubert**, in Pirna bei **C. W. Diller**, in Plauen bei Apotheker **Goebel**, in Bangen bei Conditor **Tranzschel**.

Der Preis einer Schachtel ist 8 Ngr.; Doppelschachteln 16 Ngr.



Anzeige.

Daß ich vom 1. November an in der k. k. Hauptstadt **Prag** mit hoher Bewilligung eine **Real-Anstalt** meiner **Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe** errichtet habe, zeige ich hiermit ergebenst an und bemerke nur noch, daß meine hier bestehende Fabrik nach wie vor ihren ungehinderten Fortgang haben wird.

Dresden und Prag, den 3. November 1851.

Theophile Weisse.

Brühlsche Terrasse

heute

Wisley's Original-Mississippi-Fluss in drei Abtheilungen. Erste Section Kornregion; zweite Section Baumwollregion; dritte Section Zuckerregion. I. Maß 15 Ngr. II. Maß 10 Ngr. Caffeneröffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Moselweine.

- 48er **Zeltinger** à Eimer 24 Thlr., à Flasche incl. Glas 10 Ngr.
- 48er **Piesporter** à Eimer 28 Thlr., à Flasche incl. Glas 12 Ngr.
- 46er **Josephshöfer** à Eimer 45 Thlr., à Flasche incl. Glas 20 Ngr.
- 46er **Brauneberger** à Eimer 55 Thlr., à Flasche incl. Glas 25 Ngr.

empfiehlt die Weinhandlung und Weinprobe von **Adolph Ahrens & Co.,** Altmarkt, neben Hotel de l'Europe.

Tausend herzliche Grüße an die Liebe in der Ferne. — Baldiges Wiedersehen.

Kirchennachrichten.

Dienstag, den 4. November. Kreuzkirche: Nachmitt. 1/2 Uhr predigt Herr Archidial. M. Biller.

Theater.

Dienstag, den 4. November. Königliches Hoftheater. Die Erzählungen der Königin von Navarra. Lustspiel in 5 Acten, nach Scève und Legouvé, von Th. Hess. Anfang um 6 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Mittwoch, den 5. November: Des Teufels Antheil. Komische Oper in 3 Acten.

Garantirte Heilung

widerpenfiger und anderer Krankheiten. Man adressire sich in frankirten Briefen an Herrn **E. Garnier**, homöopathischen Arzt, rue de l'Université, 36, in Paris. — Preis einer Consultation: 10 Franken; eine längere Behandlung wird vertragsmäßig honorirt.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Lesebuch für Bürgerschulen.

Herausgegeben von **Hugust Lüben**, Director der Bürgerschulen, und **Carl Raffe**, Lehrer der ersten Bürgerschule zu Merseburg.

1. Theil. 8. Geh. Preis 4 Ngr.
2. Theil. 8. Geh. Preis 6 Ngr.
3. Theil. 8. Geh. Preis 8 Ngr.
4. Theil. 8. Geh. Preis 9 Ngr.
5. Theil. 8. Geh. Preis 9 Ngr.
6. Theil. 8. Geh. Preis 12 1/2 Ngr.

Binnen Jahresfrist wird noch ein Commentar für Lehrer erscheinen.

Der Erfahrung, daß bis jetzt in mehrerlei Bürgerschulen Lesebücher von verschiedenen Verfassern, demnach auch von verschiedener Tendenz gebraucht wurden, — ein Umstand, der mehr als irgend etwas dazu beiträgt, jene Anstalten in ihrer leider nicht abzuleugnenden Zerfahrenheit zu erhalten, — verdanken vorstehende Lesebücher ihre Entstehung. Sie entsprechen deshalb in ihrer ganzen Anlage den verschiedenen Bildungsstufen des Kindes und sind geeignet, eine organische Verbindung der Hauptunterrichtsgegenstände herbeizuführen.

Die Wichtigkeit eines solchen Lesewerks hat mich zur Herstellung bewogen, die, was Ausstattung und Preis betrifft, den Anforderungen an ein beachtetes Unternehmen gemäß vollkommen entsprechend gefunden werden wird. Leipzig, 1851.

Friedrich Brandstetter.

Wasserband der Elbe.

Montag Mittag: 0.

Auctionen.

Donnerstag den 6. November, Vorm. 10 Uhr, innere Kamp. Gasse Nr. 3: **Ameublement von Mahagoni und Nußbaum und sonstige Mobilien.**

Gemeinnützige Anstalten, Schenkwürdigkeiten etc. Galerie der Vögel aller Welttheile im Zwinger, Eingang von der Brau-Allee, gegen ein Honorar für die Erläuterung an den Ausschier achtmal täglich von 9 bis 6 Uhr. Freier Eintritt von 12 bis 1 Uhr für das Militär Mittwochs und Sonnabends von 3 Uhr an.

Königliche Bibliothek, im Japanischen Palais, Vermittags von 9 bis 1 Uhr zum Gebrauch. Umherfahren der Fremden von 11 bis 1 Uhr; Anmeldung dazu eine Stunde vorher. Mineralien-Cabinet im Zwinger an allen Wochentagen gegen ein Honorar für die Erläuterung an den Ausschier geöffnet von 9 bis 12 Uhr. Freier Eintritt von 11 bis 12 Uhr. Ausstellung der neuesten Modelle aller Art landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in der Maschinenfabrik von **Theophile Weisse**, Friedrichstraße Nr. 26. Nislen's Mississippi-Panorama. Täglich Abends 1/2 7 Uhr im Ausstellungslocale der Brühl'schen Terrasse. Vorkellung der Prof. **Dobler'schen** Lufterscheinnungen. Im Saale des goldenen Hirsch. I. Platz 10 Ngr., II. Platz 5 Ngr. Anfang 7 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Nach Leipzig: Früh 1/2 8 u. und um 6 u., Vorm. 10 u. (Postzug), Mitt. 1/2 1 u., Ab. 6 u. und (Postzug bis Meißel) 1/2 7 u. (Preis: I. 3 Thlr., II. 2 Thlr. 8 Ngr., III. 1 1/2 Thlr.) Nach Berlin über Oderberg: Früh 1/2 8 u. combin. Post- und Personenzug, Nachm. 1/2 4 u. Personenzug. (I. 5 1/2 Thlr., II. 3 1/2 Thlr., III. 2 1/2 Thlr.) Sächsisch-schlesische (und Loban-Bittauer) Eisenbahn. Nach Görlitz: Früh 6 u., Vorm. 10 u. (Postzug für Breslau), Nachm. 2 u. u. Abends 5 u. Nach Bittau: mit den Görlitzer Zügen früh 6 u., Vorm. 10 u. u. Abends 5 u. (Görlitz und Bittau: I. 2 1/2 Thlr., II. 1 Thlr. 26 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr. Westau: I. 7 Thlr. 12 1/2 Ngr., II. 5 Thlr. 4 Ngr., III. 3 Thlr. 28 Ngr.) Sächsisch-böhmische Eisenbahn. Nach Wien: Früh 1/2 7 u. und Abends 1/2 10 u. — Nach Prag: Früh 1/2 7 u., Mitt. 1/2 2 u. u. Abends 1/2 10 u. — Nach Bodenbach, Krippen, Königstein u. Pirna außer mit den vorstehenden Zügen Abends 1/2 6 u., und nach Pirna, Königstein u. Krippen Sonntags Extrazugvorm. 11 u. (Preis: Nach Wien: I. 16 Thlr. 24 Ngr., II. 11 Thlr. 6 Ngr., III. 7 Thlr. 28 Ngr. Nach Prag: I. 5 Thlr., II. 3 Thlr. 9 Ngr., III. 2 Thlr. 13 Ngr. Nach Bodenbach: I. 1 Thlr. 12 Ngr., II. 1 Thlr. 3 Ngr., III. 2 Ngr.) Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt. Täglich früh 7 Uhr nach allen Stationen der sächsischen und böhmischen Schweiz, Teitschen, Bodenbach, Kusitz zum Anschluß an den Nachm. 5 u. abgehenden Bahnzug nach Prag (Leipzig), ebenso bis Reitmeritz (Reitmeritz: I. 1 1/2 Thlr., II. 25 Ngr. — Hirschtetzchen: I. 25 Ngr., II. 18 Ngr. — Teitschen: I. 1 Thlr., II. 25 Ngr. — Schandau: I. 15 Ngr., II. 10 Ngr.) Doppeltickets für Hin- und Rückfahrt für alle Stationen zu ermäßigten Preisen.

Bäder.

Albertsbad. Ostro-Allee Nr. 25: Dampf- u. Wasserbäder. (Dampf- bäder für Damen Dienstags u. Donnerstags Vormitt.) Dampf- und Wasserbäder in Dr. **Naschler's** Bade-Etablissement (Neustadt, Königstraße Nr. 11.) Warzenbad. Neustädter Kamp. Gasse Nr. 19: Warme Wasserbäder. Russische Dampf- u. Wasserbäder. Große Froberggasse Nr. 21, geöffnet für Herren von früh 9 bis Mittag 12 Uhr und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen Nachmitt. von 1 bis 1/2 4 Uhr. Stadtbad. Badergasse Nr. 30: Warme Wasserbäder.

Dresden, den 3. November.

Angelommene Fremde. Hotel de Saxe v. Thile, Güte- tel, aus Berlin; Frau **Nittmer**, Stobelf aus Petersburg; Price, Lehrer aus England; Frau **Prey** aus Paris; **Roberts**, Rent. aus Eng- land. — Stadt Berlin: **Baron v. Ufermann**, **Agutshof**, aus Lütten- witz; v. **Jäger**, **Klipphausen**, **Nittmer**, aus Lüttenwitz; **Graf zu Zunar**, **Agutshof**, aus Lüttenau. — Goldner Engel: **Coerver**, **Pandauer**, **Wongwa** und **Olo**, **Haden**, aus Freiberg; **Galitz**, **Gamb.**, **Rechte** aus Görlitz; **Güter** u. **d. Vauis**, **Kammerherr** aus Nau- bow. — Hotel de France: **Baudach**, **Handlungsbevollmächtigter** aus Breslau; **Wenck**, **Rent.** aus Barcelona; **Kanner**, **Rent.** aus England. — Stadt Görlitz: v. **Läpke**, **Dierkestein**, aus Pagan. — Britisch Hotel: **Gräß**, **Forstmeister** aus Warschau. — Hotel de Russie: **Frehe**, v. **Udenfels** aus Potsdam. — Hotel de Paris: **Baron v. Metzberg**, **Wittmick**, aus Baden-Baden. — Stadt Naum- burg: **Bratfisch**, **Conservat.** aus Altenburg; v. **Altrop**, **Agutshof**, aus Glausitz. — Stadt Wien: **Prinz Baron von Gurland**. — Kronprinz: **Jetti**, **Prof.** aus Wien; **Dr. Wedel**, **Medicinalrath** aus Viena. — Stadt Leipzig: **Geutendick**, **Prof.** u. **Wauhr**, aus Leipzig; **Reichel**, **Rent.** aus Petersburg; v. **Jänisch**, **Hofrath** aus Berlin.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: **Hrn. Buchbinder Joh. Heinr. Wilt.** 2 Hofst in Dresden; **Hrn. Dietl. Heine**, **Wohlleben** in Hartenstein. **Verlobt:** **Hr. Robert Wötger** in Gera und **Fräul. Louisa Am- bach** in Oritz. **Getraut:** **Hr. Albert Schwerdtgeburth** und **Fräul. Therese Müller** in Dresden. — **Hr. Moriz Fischer** in Dresden und **Fräul. Louise Ditto** aus Königsbrunn. — **Hr. Gustav Ludwig Demmig** in Dresden und **Fräul. Wilt.** **Palms** aus Drestau. — **Hr. Aug. Fiedl** und **Fräul. Marie Kummer** in Dresden. — **Hr. Otto Hertel** und **Fräul. Anna Auech** in Wolkenstein. — **Hr. Pastor Wilt.** **Reichert** in Cursch und **Fräul. Friederike Sasse** aus Plagwitz. — **Hr. Julius Gräfer** und **Fräul. Emilie Art** in Langensalza. **Getraut:** **Hr. Steindrucker**, **J. G. H. Rau** in Dresden. — **Hr. Drechsler**, **Kranz Lampe** in Dresden. — **Hrn. Amtsportel-** einnehmer **Ludwig Kroll** in Schwarzenberg ein Sohn. — **Frau Christi-** Friederike verw. **Wieder** **Schnuf** in Falkenstein. — **Hr. Christian Gottlob Böhmer** in Großhoyer. — **Hr. Dekan**, **Speck**, **Friedrich Gottlob Dwig** in Wahrenstein.

Die Expedition des Dresdner Journals be- findet sich jetzt am See Nr. 35, dem frühern Locale vis-à-vis.

Commissionverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig. — Ausgegeben in der Expedition des Dresdner Journals in Dresden, Am See Nr. 35. — Druck der Teubner'schen Officin.